

Liebe Gemeinde,
liebe Schwestern und Brüder,
ich spüre es, wir leben in einer harten Zeit. Wir sind auf engen Raum begrenzt, auf wenige Menschen und Kontakte beschränkt. Für mich sind auf die Dauer sind Fernsehen und Streamingdienste ein schwacher Trost für fehlenden Kontakt.

Wie können wir als Christen verantwortungsvoll auf die gegenwärtige Krise reagieren?

Ist es eine Vorsehung Gottes, dass der Ausbruch der Epidemie mitten in der Passionszeit liegt? Der Zeit in der wir aufgerufen sind uns auf das wesentliche zu besinnen. Auf das was uns wirklich trägt? Wer hätte gedacht, dass „7 Wochen ohne“ bedeuten könnten: Ohne Kirche, ohne Ostern, ohne gelebte Gemeinschaft – aber das ist die harte Realität. Wir sollen als Christen in diesen Tagen wachsam sein und uns geistlich rüsten.

Für die allermeisten von uns Christen ist das Coronavirus nichts vor dem wir uns fürchten brauchen. Schon rein medizinisch. Aber auch theologisch, denn aus der Sicht der Ewigkeit und der Herrlichkeit Gottes, im Lichte Jesu Christi, ist dieser Ausbruch scheinbar unbedeutend.

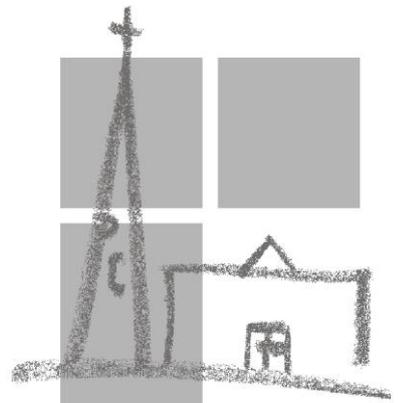
Doch das wäre aber allzu leichtfertig gedacht. Denn mit dem Coronavirus hat sich auch etwas in anderes in der Welt verbreitet: Ein übler Geist ist eingedrungen – Der Geist der Hilflosigkeit, der Angst, der „Ich-zuerst-Mentalität“, der Geist „Ich-werde-alles-verlieren“. Es verbreiten sich Panik und



Sorge. Das Gefühl alles läge jetzt an den Medizinern und der Suche nach einem Impfstoff, oder an den Politikern und ihren Maßnahmen. Diese Geister sind mit der Pandemie vollends offensichtlich geworden. Sie schwächen uns geistig und spirituell bis hin zur Lähmung. Sie rauben uns der Illusion die wir hatten, wir hätten unser Leben selbst in der Hand und im Griff.

Als Christen sollen wir in dieser Situation bei Christus stehen – unter seinem Kreuz – auf ihn schauen. Wir sollen den Focus nicht verlieren, uns nicht umdrehen – das ist der Geist der Passionszeit.

Denn dort wird unsere Angst



Evangelisch-Lutherisches
Pfarramt Burgau

Landrichter-von-Brück-Str. 2

89331 Burgau

Telefon 0 82 22 - 25 90

Telefax 0 82 22 - 9 02 27

Mail: pfarramt.burgau@elkb.de

www.evangelisch-burgau.de

27. März 2020

besiegt, denn er hat unsere Krankheit ans Kreuz getragen...
Und wir sollen auch nicht den Nächsten aus den Augen verlieren – denn Christus erscheint uns in seiner Gestalt - und in seinen Bedürfnissen Es ist an der Zeit, Hilfe anzubieten, über den Gartenzaun zu reden, Briefe zu schreiben, zu telefonieren usw.

Am schwersten trifft uns Christen der Verlust der Feier des Heiligen Abendmahls und des Gottesdienstes. Denn dort wird Kirche was sie ist, der Leib Christi. Aber es ist zum Glück nicht das Abendmahl alleine. Es ist die Gegenwart des Christus Es ist die Gegenwart Jesu bei uns. Er ist nahe. Er hört die Gebete. Er wohnt in unseren Herzen, daher auch in unserem Reden und Tun. Wenn Christus in uns ist, dann bleibt nichts bei Alten. Dann verwandeln wir uns und unsere Welt bekommt ein neues Gesicht. Vor Gott wird die gegenwärtige Situation klein und erträglich, weil er sie trägt. Darum können wir Gott bitten: Bittet Gott, dass er eure Häuser und Familien in Orte des Friedens und des geistigen Reichtums verwandelt. Dann verwandeln wir uns, und unsere Welt bekommt ein neues Gesicht

Als Christen fürchten wir nicht den Tod, auch nicht den Tod durch Corona. Wir fürchten die Dunkelheit, die Finsternis der Angst, die sich ausbreitet. Deshalb rufe ich euch auf nüchtern und wach zu sein und in Gebet und Lesen der Heiligen Schrift zu bleiben. Lasst das Licht Jesu Christi des Auferstandenen erstrahlen, in euren Herzen, in euren Händen, in euren vier Wänden!

Ich werde jeden Tag um 18 Uhr für euch, für die Gemeinde unsere Orte und Menschen beten, wenn die Glocken der Kirche läutet. Auch am Sonntag um 10 Uhr.

Die Christuskirche in Burgau ist offen. Nutzen sie die Kirche für eine stille Zeit, für Andacht und Gebet. Es gibt die Möglichkeit eine Kerze anzuzünden und Gebetsanliegen und Namen zu hinterlassen. Ich nehme Sie ins Gebet und trage sie vor Gott.

Sollten Sie ein Seelsorgegespräch wünschen – rufen Sie an! Ich werde auch zu Ihnen kommen um bei Ihnen zu Hause Abendmahl zu feiern unter allen nötigen Hygienemaßnahmen. Scheuen Sie sich nicht.

Telefon: 0177-4803463

Rufen Sie an, wenn Sie Hilfe brauchen! Ich versuche Sie weiter zu vermitteln.
Gott befohlen!

Ihr Pfr. Peter Gürth

P.S.: Dem Brief liegt ein Hausgottesdienst für den kommenden Sonntag bei. Auch ein Blatt für Kinder. Bis über Ostern hinaus, so scheint es werden uns gemeinsame Gottesdienste unmöglich sein. Betet zu Hause. Lasst nicht nach! Habt guten Mut!